

ATANARJUAT

The Fast Runner

eine Legende zwischen Tradition und Moderne

Atanarjuat (The Fast Runner) ist ein kanadischer Spielfilm, welcher in der Arktis spielt und die Geschichte von Inuit-Gemeinschaften erzählt. Im Zentrum steht die tragische Legende zweier Söhne von rivalisierenden Familien, *Atanarjuat* und *Oki*, deren Leben von Eifersucht, Liebe und Gewalt geprägt ist.

Die Inuit in Kanada

Die Inuit lebten lang in ihren eigenen Sippen in Kanada. Nachdem in den 60er-Jahren dann die Schulpflicht im ganzen Land eingeführt wurde, kamen in den 80er-Jahren vermehrt Autonomiebestrebungen auf, da die Kinder nicht mehr in ihren Familien aufwuchsen und deren Traditionen erlernen konnten. Daraufhin kam es zu starken kulturellen Umwälzungen, welche viele soziale Probleme mit sich brachten. All das führte zu starker kultureller Entfremdung, da das Ausüben vieler Traditionen nicht mehr möglich war.



Zacharias Kunuk

Zacharias Kunuk wurde 1957 in Nunavut im Norden Kanadas geboren. Mitte der 60er Jahre musste auch er aufgrund der Schulpflicht seine Familie verlassen und in die Stadt ziehen. 1990 gründete er dann die «Iglolik Isuma Productions», das erste Filmproduktionsunternehmen der Inuit. Dort war er als Regisseur, Produzent, Szenenbildner sowie Filmeditor tätig. *Atanarjuat* ist der erste kanadische Spielfilm, welcher von Inuits geschrieben, inszeniert und produziert wurde, die Originalsprache ist Inuktitut. Für seinen Film *Atanarjuat* wählte Kunuk bewusst eine Zeit vor den grossen Veränderungen und der Verwestlichung, um auf die in Vergessenheit geratenen Traditionen aufmerksam zu machen.



Das Ziel des Films ist es, die Vergangenheit mit all ihren Traditionen bestmöglich für die Zukunft festzuhalten. Die Legende von *Atanarjuat* wurde bis dahin nur mündlich weitergegeben, weswegen Kunuk mehrere ältere Frauen zu den ihnen bekannten Versionen der Geschichte befragte. All diese verschiedenen Varianten hat er dann zu einer Version zusammengefügt. Die einzige Änderung Kunuks betrifft das Ende der Geschichte: er möchte, dass sie gewaltfrei endet. Daher wird *Oki's* Familie lediglich verbannt und muss nicht sterben.

Dieses Ende wurde vielfach als ein Aufruf, verpackt in eine modifizierte Legende, zum Verzicht auf Gewalt in den gegenwärtigen Inuit Gemeinschaften verstanden.

Die Rolle von Geschlecht

Geschlecht spielt in der Handlung von *Atanarjuat* eine wichtige Rolle. Der Hauptkonflikt des Films basiert auf vergeschlechtlicher Gewalt, gewaltvollen Auseinandersetzungen, die auf Grund des Geschlechts der involvierten Figuren passieren. Zusätzlich stehen speziell die weiblichen Figuren im Zentrum der meisten Konflikte, es wird ihnen im Film aber kaum Handlungsfähigkeit zugeschrieben. Vielmehr wirken ihre Rollen unterstützend, auch in der Auflösung des Konflikts.

Zudem gibt es eine visuelle Differenzierung zwischen den männlichen und weiblichen Figuren auf Grund der Tätowierungen der weiblichen Figuren, der Kakiniit. Es werden mehrheitlich Frauen mit diesen Symbolen tätowiert, da die Bedeutungen der individuellen Tätowierungen mit diversen Erfahrungen von Frauen in Verbindung stehen. [1]



Geschlecht und Gewalt

Die Gewalt zeigt sich im Film einerseits durch Gewalt zwischen Männern auf Grund von Frauen, aber auch Gewalt an Frauen. Machtkämpfe, häusliche Gewalt und Vergewaltigung sind einige der Hauptkonflikte des Films, wobei es sich bei den Machtkämpfen spezifisch um Auseinandersetzungen, sowohl physisch als auch verbal, zwischen Männern handelt, die sich um eine Frau streiten. Zacharias Kunuk ändert zwar das Ende des Films um die Handlung ohne Gewalt aufzulösen, da die Handlung der Legende aber auf Gewalt basiert, kann die Geschichte nicht komplett gewaltfrei erzählt werden.

Die Gewalt, die spezifisch den weiblichen Charakteren widerfährt, wird im Film nicht aufgearbeitet. Das friedliche Ende des Films setzt der Gewalt zwischen den männlichen Charakteren zwar ein Ende, die weiblichen Charaktere erfahren aber keine Gerechtigkeit.

Geschlecht in Inuit Dokumentarfilmen - Das Arnait Video Production Collective

Filmkollektive wie das Arnait Video Production Collective haben es sich zum Ziel gesetzt, die Perspektiven von Inuit Frauen und deren Erfahrungen als Inuit Frauen richtig und angemessen in ihren Filmen zu repräsentieren. Das Arnait Collective behandelt unter anderem Themen wie Kolonialismus und dessen Einfluss auf das Leben von Inuit Frauen - einerseits auf ihre Identität als Inuit und andererseits auf ihr Geschlecht. [2]

1. Allford, Jennifer. 'Reclaiming Inuit Culture, One Tattoo at a Time'. CNN, 23 Oct. 2019, <https://www.cnn.com/travel/article/inuit-tattoos-culture-canada/index.html>.
2. Stenport, Anna Westerstahl. 'The Arnait Collective, Feminist Practice, and Inuit Self-Determination'. New Arctic Cinemas: Media Sovereignty and the Climate Crisis, University of California Press, 2023. [www.degruyter.com, https://doi.org/10.1525/9780520390560](https://doi.org/10.1525/9780520390560).
3. Huhndorf, Shari. "Atanarjuat, the Fast Runner": Culture, History, and Politics in Inuit Media'. American Anthropologist, vol. 105, no. 4, 2003, pp. 822-26.
4. Knopf, Kerstin. "Film. Part 1." Zacharias Kunuk, Atanarjuat: The Fast Runner, Susanne Peters, Klaus Stierstorfer, Laurenz Volkmann. Tier: WVT Wissenschaftlicher Verlag, 2013. s. 49-67